Abschlussbericht: Laos Nonsavang – Lao People Revolutionary Youth Union von Nikita Gebel (2018/19)

Einen wunderschönen guten Tag wünsche ich. Ich bin mir nicht sicher, ob der vierte Bericht nötig war/ist. Falls ja. Würde ich den noch schreiben.

Ich komme gleich zu den **Fragen im standarisierten FW-Bericht**.

1. Begleitseminare: Ich war auf einer Kaffeeplantage mit den Mädels. Wir haben dort alle Seminartage „verbraucht“. Es war sehr schön. Es wurde uns gezeigt, wie die Kaffeepflanzen gezüchtet werden, wie die Menschen dort leben, welche kulturelle, für mich außergewöhnliche Dinge passieren. Es muss zum Beispiel ein Mal im Jahr ein Welpe an einem Masten drangebunden werden und jeder Dorfbewohner muss ihn ein Mal treten. Es waren ca. 700 Menschen dort. D.h. der Welpe stirbt mit einer hohen Wahrscheinlichkeit. Es waren schöne Tage.

2. Sicherheit: Ich kann mich nicht an viel erinnern, aber das was ich weiß, ist, dass wenn was passieren sollte, muss man den Mentor vor Ort kontaktieren und dann sich bei der LKJ melden, so wie es einmal mit Niclas passiert ist.

3. Gesundheit: Damit gab es keine Probleme. Falls was passiert ist, musste man die Unkosten vorstrecken und dann hat man die Belege an Hanse Merkur geschickt und das Geld wurde erstattet.

4. Mentor: Mein Mentor war immer sehr gut erreichbar. Einmal ging es Niclas gar nicht gut und unser Mentor kam um drei Uhr Nachts angeflogen, um mit Niclas sofort ins Krankenhaus zu fahren. Für mich war das ein sehr guter Mentor. Was ich von anderen Freiwilligen gehört habe, habe ich eine Bestätigung dafür.

5. Visum: Damit gab es keine Probleme. Alles ist wie es im Schreiben von der LKJ drinstand.

6. Hauptaufgaben am Einsatzplatz: Ich habe die englische Sprache unterrichtet. Mit den MitarbeiterInnen habe ich relativ viel zu tun gehabt. Ich habe sich mit denen über den Unterricht uunterhalten, wie man den am nächsten Tag gestallten könnte, was ich vorschlagen würde und einfach Abends alle zusammen essen. Das waren sehr schöne Momente.

7. Globale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit: Laut meiner persönlichen Erfahrung würde ich sagen, dass die Menschen in Europa viel zu wohlhabend sind und es nicht begreifen. Die wollen immer mehr haben und wenig abgeben. Die Laoten haben sehr wenig und geben viel. Die Armut ist überall zu sehen. Von der Nachhaltigkeit habe ich nicht viel gesehen. Immer und überall Plastik.

**Der freie Teil.**

Ich bin schon fast seit einem Monat in Deutschland. Es ist sehr ungewohnt hier zu sein. So viel Menschenhass zu sehen ist einfach nur traurig für mich. Die deutsche Gesellschaft ist voreingenommen.

Ansonsten geht es mir sehr gut. Ich bin auf der Suche nach einer Arbeit und möchte auf jeden Fall in der sozialen Schiene arbeiten.

**Antworten zum Zertifikat.**

-Aufgaben: Ich habe von Montag bis Freitag, drei Stunden am Tag unterrichtet, also 15h/Woche. Meistens habe ich bei Facebook Englisch beigebracht. Mit meinen Schülern oder auch mit ein paar Menschen von außerhalb.

-Die Einsatzstelle: Ich kann leider nicht so viel über meine Einsatzstelle erzählen. Ich weiß bloß, dass diese seit über zehn Jahren die Freiwilligen aus Deutschland annimmt. Davor waren es chinesische Freiwillige, die dort eingesetzt waren.

Hauptsächlich kümmert sich die Einrichtung um das Beibringen des grundlegenden Niveaus in der englischen Sprache.

Ich hoffe, dass es so passt.

Mit freundlichen Grüßen

Nikita Gebel.

Wir sehen uns bald beim Abschlussseminar ☺